

**Nr. 1/2011**  
**vom 13. Januar 2011**

Der vfa zum Forschungsprogramm der Bundesregierung gegen Volkskrankheiten

Seite 1/2

## **„Ausbau der Gesundheitsforschung macht gesundheitlich wie wirtschaftlich Sinn“**

### **Rückfragen an:**

Dr. Rolf Hömke  
Telefon 030 20604-204  
Telefax 030 20604-209  
r.hoemke@vfa.de

Berlin (vfa). Gestern hat die Bundesregierung Schritte zur Umsetzung ihres neuen Rahmenprogramms Gesundheit eingeleitet.

Dazu erklärte Cornelia Yzer, Hauptgeschäftsführerin des Verbands der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa): „Der Ausbau der Gesundheitsforschung macht für Deutschland gesundheitlich wie wirtschaftlich Sinn: gesundheitlich, weil unsere älter werdende Gesellschaft dringend auf neue und bessere Behandlungsmöglichkeiten für Krankheiten des Alters angewiesen ist; wirtschaftlich, weil eine exzellente Forschung die Tür für Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie öffnet, die nicht nur mehr Erkenntnis, sondern darauf aufbauend auch hochwertige Produkte hervorbringen, die Patienten in Deutschland und weltweit zugutekommen.“

„Forschende Pharma-Unternehmen können in Kooperationen viel einbringen. Jährlich geben sie allein in Deutschland mehr als 5 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Zu den Schwerpunkten ihrer hiesigen Laborforschung zählen u.a. Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Demenz und Lungenkrankheiten - also Krankheiten, die in den neuen nationalen Zentren der Gesundheitsforschung im Fokus stehen. Auch für die Unternehmen hat dabei der im „Aktionsfeld 2“ des Gesundheitsforschungsprogramms vorgesehene Ausbau der personalisierten Medizin einen hohen Stellenwert, ebenso die Ausweitung der Aktivitäten auf immer mehr seltene Erkrankungen.“

Yzer weiter: „Erfreulich ist auch, dass die Regierung in Aktionsfeld 7 des Programms die Gesundheitswirtschaft „als eines der großen Wachstumsfelder“ begreift und dafür die „rechtlichen Rahmenbedin-

Hausvogteiplatz 13  
10117 Berlin  
Telefon 030 206 04-0  
Telefax 030 206 04-222  
www.vfa.de

gungen weiterhin forschungs- und innovationsfreundlich“ gestalten will. Die im Programm angekündigten neuen „Wege des Wissens- und Technologietransfers“ und die Einbindung „forschungsintensiver Unternehmen ... in Translationsnetzwerke“ sind wichtige Ansatzpunkte. Noch wichtiger aber ist eine Forschungs-, Wirtschafts- und Gesundheitspolitik aus einem Guss!“

Seite 2/2

Pressemitteilung  
Nr. 1/2011  
vom 13. Januar 2011

*Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 44 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 90.000 Mitarbeiter. Mehr als 17.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Die Pressekonferenzen des vfa - auch im Internet. Mehr dazu unter: <http://www.vfa.de/onlinepk>*